

Meisterwerke gleich bei der ersten Besichtigung meine Zuneigung erwarben. So leicht dieselben nun dem künstlerischen Empfinden sich vertraut und lieb machen, so wenig zugänglich erweisen sie sich der kunstgeschichtlichen Betrachtung und Klassifikation. Die moderne technologische und kunstgeschichtliche Uhrenliteratur geht kaum über Andeutungen und kurze Bemerkungen hinaus, von denen die oben zitierte, aus Bassermann-Jordans kurzem populärem Führer die eingehendste ist. Eine systematische Durchsicht der Literatur aus der Zeit von zirka 1770 bis 1830 war dagegen von Erfolg begleitet, und, werden die Resultate weiter unten angeführt werden. Dem liebenswürdigen Entgegenkommen des Herrn Dr. Bloch verdanke ich die Möglichkeit, sämtliche Uhren der Sammlung hier abzubilden und der



Abb. 3. Goldene Tabatièrehuhr (Sammlung der Frau Dr. Gustav Bloch, Wien)

Wissenschaft damit das umfassendste und reichhaltigste Material dieser Gattung emaillierter Uhren vorzulegen.

Zunächst galt es, im Verlaufe meiner Untersuchungen festzustellen, was an solchen Formuhren im öffentlichen und privaten Besitz vorhanden ist. An erster Stelle sind hier die einschlägigen Stücke in der „N. R. Fränkelschen Uhrensammlung“ zu erwähnen, die Heinrich Frauberger in einem durch zahlreiche Lichtdrucktafeln und Textabbildungen unterstützten Katalog im Jahre 1913 herausgegeben hat

(Düsseldorf, Schmitz und Olbertz). Elf Uhren zählt die Sammlung Fränkel, die in Form von Lauten, Birnen, Kugeln, Schnecke, Muschel und Walnuß erscheinen.

Sodann ist der von Bassermann-Jordan verfaßte „Katalog einer Sammlung von Goldemailuhren vorwiegend des XVIII. Jahrhunderts aus Berliner Privatbesitz“ zu erwähnen, die im Jahre 1912 bei Hugo Helbing in München zur Versteigerung gelangt ist. Auch diese Publikation ist mit sehr guten Lichtdruckreproduktionen versehen und bietet auf den Tafeln 9 und 10 eine hübsche und lehrreiche Anzahl solcher Formuhren, unter denen außer den bereits bei Fränkel vertretenen Typen noch solche in Gestalt von Tulpen, Herzen, Flakons oder der eines Ringes erscheinen.

Die Nummern 87, 88, 90, 91, 97, 114, 116, 164 und 165 aus diesem Katalog sind bei der Versteigerung in die Sammlung des kaiserlichen Rates Bruno Konczakowski zu Teschen in Österreichisch-Schlesien gelangt, der seitdem noch eine ganze Anzahl anderer hübscher und wertvoller Formuhren erworben hat.